

**Gemeinde- und Heimatbuch der evangelischen Schlesier.** Verlag der „Gemeinschaft evangelischer Schlesier“. Schlesische Evangelische Zentralstelle Goslar/Harz.

Bd I: Ulrich Bunzel, **Gemeinde- und Heimatbuch der evangelischen Schlesier.** 1950. 124 S. 77 Abb. DM 3,45.

Bd II: Hellmuth Bunzel, **Reichenbach im Eulengebirge.** Gemeinde- und Heimatbuch der evangelischen Kirchengemeinde. 1950. 88 S. u. 16 S. 202 Abb. DM 3,45.

Bd III: Konrad Müller, **Das evangelische Breslau 1523—1945.** 1952. 100 S. Text und 19 S. Abb. DM 3,45.

Auf die für einen weiteren Leserkreis bestimmten, von Hellmuth Bunzel betreuten Gemeinde- und Heimatbücher der evangelischen Schlesier sei hier wegen ihres beispielhaften Charakters hingewiesen. Es war ein Anliegen der schlesischen Landesforschung zwischen den beiden Weltkriegen, jedem Kreis sein wissenschaftliches Heimatbuch zu schenken. Doch nicht jeder Kreis hat es auch erhalten. Was solche Heimatbücher sein können, erlebt jeder, der seine Heimat verloren hat. Daher ist es besonders zu begrüßen, daß H. Bunzel im Bereich des kirchlichen Lebens begonnen hat, Gemeinde- und Heimatbücher zu schaffen, deren erste Bände als nachahmenswert angesprochen werden müssen. Es sind Heimatgeschichten unter kirchengemeindlicher Schau. Geschichtlichen Quellenwert besitzt das Kapitel „Die gesegnete Not unserer schlesischen Heimat“ von Ulrich Bunzel, das das evangelisch-kirchliche Leben in Schlesien vom Mai 1945 bis Oktober 1946, also in der Zeit des Übergangs unter polnische Verwaltung schildert.

Marburg a. d. Lahn

Herbert Schlenger

**Joseph Klapper, Schlesische Volkskunde.** Auf kulturgeschichtlicher Grundlage. 2. umgearbeitete Auflage mit 47 Abbildungen. Brentanoverlag Stuttgart. 192 S. 47 Abb. auf XXVIII Tafeln. Geb. DM 7,80.

Mit Hilfe des Kulturwerks Schlesien konnte diese schon in der Heimat geschätzte „Schlesische Volkskunde“ in einer neuen ansprechenden Auflage erscheinen. Sie wurde „nach den Forderungen der Gegenwart umgestaltet“. Der umfangreiche Stoff wird übersichtlich angeordnet und in zwölf Abschnitten dargeboten. Ein Wort- und Sachverzeichnis schließt ihn für rasche Benutzung auf. Wer tiefer eindringen möchte, kann dies an Hand eines mehrseitigen Schriftenverzeichnisses tun.

Marburg a. d. Lahn

Herbert Schlenger

**Formularz Jerzego pisarza grodzkiego Krakowskiego ok. 1399—1415 wydał Karol Górski.** Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes 35. Toruń 1950, nakładem towarzystwa naukowego w Toruniu (Liber formularum Georgii castri Cracoviensis notarii ca. 1399—1415. Editionem curavit Carolus Górski. Societas scientiarum Torunensis, Fontes 35. Torunii 1950, sumptibus societatis scientiarum Torunensis) 108 S.

Nach einer Posener und einer Breslauer Handschrift ediert Górski ein Formelbuch, dessen polnische Herkunft bereits Wutke erkannt hatte. Es gelingt ihm, den Notar der Krakauer Burg Georg als Verfasser nachzuweisen, dem auch eine von B. Ulanowski publizierte Rhetorik aus dem dritten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts zugeschrieben werden kann, und die Entstehungszeit des Werkes, das durchaus dem Krakauer Milieu angehört, auf die Zeit zwischen 1399 und 1415 festzulegen. Die Bezeichnung „Formularbuch der Königin Hedwig“, unter welcher die Posener Handschrift katalogisiert ist, erweist sich jedoch als unzutreffend. Die Breslauer Abschrift, die um